



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit verwandten Briefen seiner Freunde

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

XCIV.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

„ihm zu erheben. Allen denen, die ihn lieben,
 „lachtet die Natur freundlich zu; Gottes Wohltha-
 „ten und Güter umgeben uns, sein Gesetz unter-
 „weist uns, und seine Verheißungen trösten uns.
 „Er leitet uns mit seinem Geiste und bedeckt uns
 „durch seine Vorsehung. Er zeigt uns den auf-
 „gesteckten Preis am Ende des Schrankens.
 „Durch diese Mittel fällt uns die Welt so verdrieß-
 „lich nicht — — Und wenn wir mit einem wohl-
 „bedachten Urtheile dasjenige, was gut und böse
 „in ihr ist, erwägen; so nehmen wir wahr, daß
 „wir es besser darinne haben, als Andre, und daß
 „das Leben nicht allzuböse sey, weil es der Weg ist,
 „der uns zu Gott führet.“

Wollen Sie ferner an mich schreiben, gnädi-
 ges Fräulein, so wird es meine große Pflicht seyn,
 Ihnen zu rathen und zu dienen, so viel ich kann
 und weis. Sie können Ihren Namen auch künf-
 tig verschweigen, damit Sie unbesorgter schreiben.

 XCIV.

An Herrn **.

Sie werden eine erstaunende Arbeit haben,
 wenn Sie Ihren Psalmliedern alle die
 Schönheiten durch die Verbesserung geben wollen,
 deren sie fähig sind, Ich weis es aus der Erfah-
 rung, wie schwer es ist, geistliche Lieder zu dich-
 ten, auch wenn man seinen eignen Vorstellungen
 folgen

folgen darf; wie viel schwerer muß es nicht seyn, die Psalmen in Lieder, nach gewissen Melodien, so glücklich überzutragen, daß man seinem heiligen Originale treu, auch die schweren Regeln der Poesie, und die Pflichten der kirchlichen Erbauung beobachte! Es sind wohl sechs Jahre, daß ich einen Versuch mit dem fünf und zwanzigsten Psalme zu einem Kirchenliede wagte, und er ist mir ungeachtet aller Verbesserungen so mißgeglückt, daß ich ihn seit dieser Zeit nicht wieder angesehen, und daß ich hingegen seit dieser Zeit die Psalmenlieder Gerhards nur desto mehr bewundert habe. Wenn ich das kräftige und starke Lied des seligen Luthers, das Lied des hundert und dreyßigsten Psalms: Aus tiefer Noth 2c. gegen mein Lied aus dem fünf und zwanzigsten Psalme in Gedanken halte: so fühle ich mich nicht wenig beschämt. Aber durch alles dieses will ich Sie gar nicht von Ihren so schätzbaren Bemühungen, die sich auf das Beste der öffentlichen Andacht beziehen, abhalten; nein, ich will Sie nur im voraus zu beruhigen suchen, wenn Ihnen die angestellten Versuche der Ausbesserung nicht glücken sollten. Uebrigens danke ich Ihnen für das besondre Vertrauen, dessen Sie mich würdigen, und bin mit der vollkommensten Hochschätzung

1762.

G.



N 3

XCV.